©Landesmuseum Joanneum Graz, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum	Heft 34	S. 31—33	Graz 1985

Zum Auftreten der rotbraunen Farbphase beim Kuckuck, *Cuculus canorus* L., in der mittleren Oststeiermark

(Aves)

Von Peter SACKL

Eingelangt am 1. Oktober 1984

Inhalt: In einem 20 km² großen Beobachtungsgebiet in der Oststeiermark (Bezirk Fürstenfeld) wurde von 1974 bis 1977 und von 1979 bis 1981 jede Sichtbeobachtung von Kuckucken, *Cuculus c. canorus* L., notiert und die Häufigkeit des Auftretens von rotbraunen Exemplaren (Weibchen) festgestellt. Von insgesamt 27 Kuckucken gehörten 3 zur rotbraunen Farbphase (11,1 %). Dieser Wert stimmt gut mit der Häufigkeit von 12 % der rotbraunen Phase in Nordbayern überein (DITTRICH 1982).

Abstract: On a 20 sqkm-plot in Eastern Styria (district of Fürstenfeld) all sightings of European Cuckoo's, *Cuculus c. canorus* L., between 1974 - 1977 and 1979 - 1981 were noticed and the frequency of hepatic individuals (females) were determined. From 27 observed Cuckoo's 3 individuals belonged to the hepatic colour phase (11,1 %), which corresponds quite well to DITTRICH (1982), who found a frequency of 12 % in Northern Bavaria.

Der normalfärbige, graue Färbungstyp des Kuckuckweibchens, *Cuculus c. canorus* L., läßt sich feldornithologisch nur schwer vom schiefergrauen Jahreskleid der adulten Männchen unterscheiden. Anders die rotbraune, auch auf der Oberseite über den Rücken und Nacken, bis in die Kopfregion gesperberte Farbphase des Weibchens, die auch im Freiland sicher erkannt werden kann (GLUTZ V. BLOTZHEIM & BAUER 9, 1980). Rotbraune Weibchen könnten gegen Ende der Brutperiode nur mit Vögeln im Jugendkleid verwechselt werden, die jedoch in den meisten Fällen am deutlichen weißen Nackenfleck und den hellen Federsäumen der Körperoberseite unterschieden werden können (HEINROTH 1926, GLUTZ V. BLOTZHEIM & BAUER 9, 1980). Daneben treten nach LÖHRL (1979) beim Kuckuckweibchen alle Übergänge zwischen diesen beiden Färbungstypen auf. Weiters scheint die Vererbung der Farbphasen nicht obligatorisch geschlechtsgebunden zu verlaufen, wie der Nachweis eines rotbraunen Männchens durch RINGLEBEN (1958) belegt. Männchen der rotbraunen Phase dürften aber ungleich seltener sein als rotbraune Weibchen.

Meines Wissens fehlen bisher experimentelle Ansätze zur Klärung der Farbphasenproblematik beim Kuckuck. Die Avifaunistik und Feldornithologie kann durch Ermittlungen über das regionale Auftreten und die Häufigkeit rotbrauner Exemplare in definierten Untersuchungsgebieten zu einer weiteren Konkretisierung der anstehenden Fragen beitragen. Im Hinblick auf diese Problematik habe ich in den Jahren

©Landesmuseum Joanneum Graz, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Jahr	normal-färbige ad.	juv.	rotbraune ♀	Prozent rotbraune ♀	Summe
1974	1	—	—	—	1
1975	7	—	—	—	7
1976	5	1	—	—	6
1977	3	—	1	25,0	4
1979	2	1	1	25,0	4
1980	2	—	—	—	2
1981	2	—	1	33,3	3
	22	2	3	11,1	27

Tabelle 1: Zusammenstellung der Sichtbeobachtungen vom Kuckuck (*Cuculus canorus*) im Untersuchungsgebiet (Bezirk Fürstenfeld).

zwischen 1974 - 1977 und 1979 - 1981 in einem 20 km² großen Beobachtungsgebiet im Bezirk Fürstenfeld (Steiermark) besonders auf Sichtbeobachtungen des Kuckucks geachtet. Das Gebiet, in dem regelmäßig beobachtet wurde, umfaßt den zwischen Großwilfersdorf und Maierhofen gelegenen, stark kultivierten Talabschnitt der Feistritz (47 04 N, 16 00 E; ca. 270 m NN) und die zum Großteil bewaldete Hügellandschaft um die Ortschaften Lindegg und Jobst (ca. 320 m NN), entspricht also in seiner landschaftlichen Zusammensetzung im wesentlichen der Beschreibung der Kontrollfläche für die Untersuchungen von HAAR (1976). *Cuculus canorus* ist in diesem Gebiet ein regelmäßiger und häufiger Brutvogel (vgl. RATHMAYR, HAAR & SAMWALD 1968, SAMWALD 1978). Die Anzahl der rufenden Männchen/Jahr dürfte für das beschriebene Gebiet nach vorsichtigen Schätzungen, da keine vollständigen, systematischen Erhebungen durchgeführt wurden, zwischen 8 und 12 Ex. liegen.

Tabelle 1 zeigt die pro Jahr durch Sichtkontakt festgestellten Kuckucke sowie die absoluten und prozentuellen Anteile von Individuen der rotbraunen Farbphase. Die geringe Zahl der pro Jahr beobachteten Vögel erklärt sich aus der deutlichen Präferenz des Kuckucks für die vegetationsreichen Zonen in den Randbereichen des Feistritztales, wo die Vögel auch ungleich schwieriger zu finden sind, und dem Umstand, daß der überwiegende Teil meiner Beobachtungsexkursionen der stark kultivierten Agrarlandschaft im zentralen Talbereich der Feistritz galten. Insgesamt gehörten von 27 beobachteten Kuckucken 3 zur rotbraunen und 24 zur grauen Farbphase, das ergibt einen Gesamtanteil von 11,1 % des rotbraunen Färbungstyps für alle Sichtbeobachtungen. Der prozentuelle Anteil der rotbraunen Phase/Jahr liegt für alle Beobachtungsjahre bei 11,9 %, unter Ausschluß der Jahre, in denen keine Vögel des rotbraunen Färbungstyps festgestellt werden konnten, aber bei 27,7 %. Von den zusammen 3 Beobachtungen von Weibchen der rotbraunen Phase erfolgten 2 bei Großwilfersdorf (Juni 1977, August 1979) und eine in den Obstgärten am Ortsrand von Lindegg (April 1981). Im Falle der Feststellungen bei Großwilfersdorf befand sich das Weibchen beide Male in Gesellschaft eines zweiten Kuckucks, wobei das begleitende Exemplar der Beobachtung vom 26. 8. 1979 — unter Berücksichtigung der schlechteren Sichtverhältnisse in der Abenddämmerung — als Jungvogel erkannt werden konnte.

Die Häufigkeit der rotbraunen Farbphase wird für Mitteleuropa als regional verschieden, aber allgemein nur sehr gering angenommen (LÖHRL 1979, GLUTZ V. BLOTZHEIM & BAUER 9, 1980). BECKER & DANKHOFF (1973) ermittelten in der Oberlausitz (DDR) ein Verhältnis von 100 normalfärbigen Kuckucken zu 5 der

©Landesmuseum Joanneum Graz, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

rotbraunen Phase (5%). Auch in den Riedgebieten Südwestdeutschlands soll nach LÖHRL (1979) der Anteil rotbrauner Weibchen nur sehr gering sein, während er im Ötztal (Tirol) ein auffallend häufigeres Auftreten feststellte. Nach umfassenden, exakten Bestandserhebungen („roadside counts") des Kuckucks in Nordbayern 1971 - 1978 gehörten nach DITTRICH (1982) von 664 Individuen 80 (12,0 %) zur rotbraunen Phase. Die relative Häufigkeit/Jahr schwankt nach diesen Angaben von 4,7 % im Hügelland bis 23,5 % in den Feuchtgebieten der Fluß- und Bachtäler von Donau und Main. Stellt man diesen Vergleichszahlen die in der Oststeiermark gefundene Häufigkeit der rotbraunen Phase gegenüber, so zeigt sich, daß der Anteil rotbrauner Weibchen deutlich über dem in der Oberlausitz und in Südwestdeutschland liegen dürfte, während eine sehr gute Übereinstimmung mit den Werten von DITTRICH (1982) ins Auge fällt. Im Gegensatz zu anderen Teilen Mitteleuropas tritt im hier behandelten Gebiet die rötlichbraune Farbphase des weiblichen Kuckucks in der Steiermark relativ häufiger auf. Zur endgültigen Klärung der dadurch aufgeworfenen Fragen sind aber in Zukunft weitere, exaktere Untersuchungen zur Abundanz des Kuckucks und des Anteils der rotbraunene Farbphase notwendig, wobei nicht nur auf regionale Unterschiede, sondern auch auf eventuell differierende Häufigkeiten der beiden Färbungstypen in verschiedenen Landschaftsstrukturen (z. B. Flußniederungen, Hügelland, montanes Bergland) geachtet werden sollte.

Literatur

BECKER L. & S. DANKHOFF 1973. Der Kuckuck (*Cuculus canorus canorus* L.) in der Oberlausitz. — Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz, 48 (13): 1 - 9.

DITTRICH W. 1982. Zur Abundanz des Kuckucks (*Cuculus canorus*) in Nordbayern und der festgestellten Häufigkeit der rotbraunen Farbphase. — Vogelwelt, 103: 188 - 189.

GLUTZ VON BLOTZHEIM U. N. & K. M. BAUER 1980. Handbuch der Vögel Mitteleuropas, 9. — Akad. Verlagsges., Wiesbaden.

HAAR H. 1976. Untersuchungen an einer Population des Mäusebussards (*Buteo buteo*) in der mittleren Oststeiermark, mit besonderer Berücksichtigung der Siedlungsdichte (Aves). — Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 5 (2): 33 - 40.

HEINROTH O. & M. HEINROTH 1926. Die Vögel Mitteleuropas, 1. — Hugo Bermühler Verlag, Berlin.

LÖHRL H. 1979. Untersuchungen am Kuckuck, *Cuculus canorus* (Biologie, Ethologie und Morphologie). — J. Orn., 120: 139 - 173.

RATHMAYR F., H. HAAR & F. SAMWALD 1968. Die Vögel des Bezirkes Fürstenfeld. — 38. Jahresber. BG und BRG Fürstenfeld 1967/68, 14 pp.

RINGLEBEN H. 1958. Ein altes rostrotes Männchen des Kuckucks (*Cuculus canorus*). — J. Orn., 99: 375.

SAMWALD F. 1978. Ornithologische Beobachtungen, vorwiegend in der Oststeiermark, in den Jahren 1975 und 1976 (Aves). — Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 7 (2): 95 - 123.

Anschrift des Verfassers: Peter SACKL, Institut für Öko-Ethologie, Altenburg 47, A-3573 Rosenburg-Mold

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum Graz

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: 34_1985

Autor(en)/Author(s): Sackl Peter

Artikel/Article: Zum Auftreten der rotbraunen Farbphase beim Kuckuck, Cuculus canorus L., in der mittleren Oststeiermark (Aves) 31-33